

HOLZBAUER

spezial

SCHNELLER BAUEN

Innerhalb weniger Tagen wird ein Mehrfamilienhaus in Modulbauweise errichtet.

SEITE 4

HOLZIGE TYPEN

Auf der Suche nach der Holz-Hybrid-Typologie für die urbane Verdichtung.

SEITE 9

SCHWERSTARBEITER

Der richtige Roboter kann im Holzhausbau eine Chance sein.

SEITE 10



Bauen mit System

– Forschung und Praxis

holzbauschweiz

Holzmodule im Anflug

Drei Jahre wurde auf diesen Moment hingearbeitet – im April war es dann so weit: Im St. Galler Lattich-Quartier bezogen die ersten Mieter ihre schaltafelgelben Holzmodule. Mit dem Bauprojekt wurde die Vision Realität, einen Ort für die Kreativwirtschaft zu schaffen.

Text SD, PD | Fotos Blumer-Lehmann AG



Die Modulbauten im St. Galler Lattich-Quartier bieten Platz für eine Kreativwirtschaft – zeitlich begrenzt auf zehn Jahre.

Die ersten Holzmodule sind im Februar 2019 dieses Jahres auf dem Güterbahnhofareal in St. Gallen angeliefert worden. Bei dieser Gelegenheit gewährten die Initianten einen Blick hinter die Kulissen und erläuterten die Vision und die Vorgeschichte des Projekts. Überhaupt möglich wurde die Realisation durch den Kanton St. Gallen, der für diesen Standort ein zehnjähriges Baurecht vergeben hat. Damit kann die ehemalige Branche am Güterbahnhof bis zur Realisierung des neuen Autobahnanschlusses von einer bunt gemischten Mieterschaft genutzt und belebt werden.

Hauptakteur bei dem öffentlichen Anlass im Februar waren jedoch die ersten «fliegenden» Holzmodule, die punktgenau an den schon erstellten Laubengang angedockt wurden. Die Aufrichte dauerte nur drei Tage. Ein hohes Mass an Vorproduktion ermöglichte, dass die 45 Werkstätten, Ateliers und Büros bereits Anfang April bezogen werden konnten.

Schaltafelgelb und mobil

Die insgesamt 45 Holzmodule wurden bei der Blumer-Lehmann AG in Gossau (SG) vor-

gefertigt und sind so konstruiert, dass sie zu einem späteren Zeitpunkt an einen neuen Ort transportiert werden können. «Dies ist vor allem hinsichtlich der beschränkten Nutzungsdauer des Areals ideal», führt Richard Jussel, Geschäftsführer der Blumer-Lehmann AG, aus und ergänzt: «Unsere Holzmodulbauten zeichnen sich durch eine gelungene Architektur und den Einsatz hochwertiger Materialien aus.» Die einzelnen Module formen so einen rund 51 Meter langen, 10 Meter breiten und 10 Meter hohen Baukörper. Zum Einsatz kamen 311 Kubikmeter Brettschichtholz, Rahmenholz und Latten sowie 59 Kubikmeter Dreischichtplatten für den Bodenbelag, 67 Kubikmeter OSB-Platten für die Wand- und Deckenoberflächen und schliesslich 30 Kubikmeter der gelben Schalungstafeln für die Fassade.

Der Modulbau ist dreistöckig, die Erschliessung erfolgt über Treppen, Lift und Laubgänge. Wasser und WC-Anlagen sind auf jedem Stockwerk vorhanden. Die Holzmodule können einzeln (27,6 m² Grundfläche), im Doppel- (57m²) oder im Dreierpack (86,5 m²) genutzt werden. Eine Dachterrasse, der Aussenraum sowie ein

Sitzungs- und Besprechungsraum stehen der gemeinsamen Nutzung frei. Der Laubengang für die Erschliessung besteht aus einem Stahlgerüst – rollstuhlgängig auf allen Ebenen. Die Holzmodule werden im Rohzustand vermietet, Boden und Wände können individuell gestaltet werden. Die Miete für ein Holzmodul beträgt monatlich 595 Franken – inklusive Nebenkosten für Heizung, Stromanschluss und Internet.

Das Konzept

Für Konzeption und Architektur verantwortlich ist Pascal Angehrn vom Baubüro In Situ AG. Optisch sticht besonders die Fassadengestaltung ins Auge. Sie besteht aus Schalungstafeln und wurde von Marcus Gossolt, Co-Präsident des Vereins Lattich, entworfen: «Die Fassade sollte keine dekorative Zusatzhülle sein. Sie sollte auf den ersten Blick klar signalisieren, dass sie temporär ist. Und dennoch: einzigartig und überraschend. Deshalb nutzen wir das profane Material von Schalungstafeln, wie sie auch für Betonbauten als temporär formgebende Gusschülle genutzt werden.» Die gelben Module werden nun für die kommenden zehn Jahre den Lattich prägen.

Die Module werden stockwerkübergreifend mit Metaldornen punktuell in Position gehalten. Gegen abhebbende Kräfte wie etwa Kippen sind die Module im Erdgeschoss an das Fundament geschraubt. Die anderen Stockwerke hingegen halten alleine durch das Eigengewicht. Die Decken sind als Scheiben ausgebildet und untereinander mittels Stahlplatten verschraubt. Zur Aussteifung sind fast ausschliesslich Wandscheiben genutzt worden. Dazu sind in Längsrichtung geschlossene Aussenwände ausgeführt – an einem Punkt ergänzt ein Zugstangenkreuz das Tragwerk. In Querrichtung werden ebenfalls die Aussenwände, aber auch teilweise Innenwände genutzt.

Die Lastabtragung erfolgt über sechs Punkte pro Modul, über vier Eckpunkte in den Aussenwänden und über jeweils eine Mittelstütze im Innenbereich. Hinsichtlich Brandschutz gehört das Lattich-Quartier zur Kategorie Gebäude geringer Höhe und kennzeichnet sich durch folgende Parameter: Qualitätssicherungsstufe QSS1 für ein einfaches Gebäude ohne erhöhte Brandrisiken, Tragstruktur mit einem Feuerwiderstand von 30 Minuten (R30), Geschossdecken als tragende und raumabschliessende Bauteile (REI30), Technikraum mit brandabschnittsbildenden Wänden (EI30) sowie Fassade aus gelben Schalungstafeln mit Klassifizierung RF3.

Erschwinglicher Arbeitsraum

Die Mieterakquisition verlief sehr erfolgreich. «Wir sind positiv überrascht über die grosse Nachfrage. Und auch was die Zusammensetzung der künftigen Mieterinnen und Mieter betrifft, haben wir eine spannende Mischung zusammen», freut sich Jussel über das Interesse. Durch ihre kleinteilige Fläche bieten die Module erschwinglichen Arbeitsraum für Kleinunternehmen, die sich keine grossen Büroräume leisten können oder wollen. Gabriela Falkner, Co-Präsidentin Verein Lattich, ergänzt: «Es ist eindrücklich, was sich in den letzten drei Jahren alles auf dem Areal entwickelt hat. Eine Zwischennutzung anzugehen und mit weiteren Pionierinnen und Machern vor Ort zu experimentieren, auszuprobieren und zu prägen, macht enorm Freude. Umso mehr, wenn der Standort jetzt mit den Holzmodulen in die Höhe wächst und das temporäre Lattich-Quartier ein gutes Beispiel für eine Bottom-up-Arealentwicklung ist.»

lattich.ch, blumer-lehmann.ch



45 Module mit einer Grundfläche von 27,6 Quadratmetern wurden innerhalb von drei Tagen montiert.



Für die Module ist eine temporäre Nutzung vorgesehen, der spätere Rückbau wurde beim Entwurf berücksichtigt.



Die Schaltafel-Fassade soll bereits auf den ersten Blick das Provisorium signalisieren.